

IAESTE-Auslandspraktikum Russische Föderation 01.09-30.09 2017

Ich studiere Wirtschaftswissenschaften im 4. Fachsemester und habe über Austauschorganisation IAESTE ein Praktikum in Belgorod absolviert. Belgorod ist eine Stadt mit ca. 400 000 Einwohnern im Südwesten Russlands. Aufmerksam geworden auf das Angebot bin ich durch die Homepage der Organisation. Nach erfolgreicher Bewerbung und Akzeptierung wurde ich ca. 3 Monate vor Beginn des Praktikums durch den Verantwortlichen aus Russland angeschrieben. Alle weiteren Informationen und Fragen, die bis zum Beginn des Praktikums aufkamen, besprachen wir ebenfalls via E-Mail in englischer Sprache. Vor Antritt meiner Reise war es notwendig, ein russisches Visum zu beantragen, welches 25 € kostet. Zudem hatte ich in Deutschland für die ersten Tage in Russland etwas Geld in russische Rubel getauscht.

Mein Arbeitsort war die Fakultät für Bauingenieurwesen und Immobilienmanagement der Belgorod State Technological University, BSTU. Nach meiner Ankunft am Flughafen Belgorod wurde ich von meinem Verantwortlichen, welcher Leiter der angesprochenen Fakultät war, abgeholt und mit dem Taxi zu meinem Hostel gebracht. Das Hostel bestand überwiegend aus Zweibett-Zimmern. Während meines Aufenthalts stand mir persönlich solch ein Zimmer allein zur Verfügung. Es bestand aus einem Flur, einem kleinen Badezimmer und einem sehr geräumigen Hauptraum. Im Keller des Hostels befand sich ein

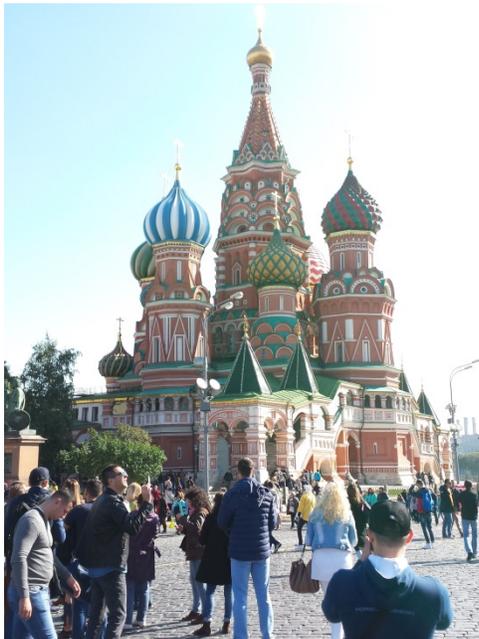


Wäscheservice, bei dem man für 1,50 € seine Wäsche waschen lassen konnte. Ein Wäscheständer wurde mir auf Anfrage vom Hostelpersonal zur Verfügung gestellt. Außerdem bekam ich stets zum Wochenbeginn neues Bettzeug und neue Handtücher. Das Hostel befand sich direkt auf dem großen Campus der Universität, sodass mein Arbeitsweg jeden Tag nur wenige Minuten betrug. Direkt am zweiten Tag meines Aufenthalts wurde mir von meinem Ansprechpartner das Umfeld der Universität, inklusive Einkaufsmöglichkeiten, Buslinien, Währungstauschmöglichkeiten etc. gezeigt. Zudem besorgte er eine SIM-Karte des russischen Mobilfunkbetreibers MTC für mich.

Am ersten Tag an der Universität wurde ich den Mitarbeitern der Fakultät vorgestellt, die mich freundlich begrüßten und mich als vollwertiges Mitglied der Fakultät ansahen. Mein täglicher Arbeitstag bestand aus einer Vormittags- sowie einer Nachmittagseinheit. Mein Ansprechpartner hatte für mich einen 4-Wochen-Plan mit den geplanten Themen ausgearbeitet, an dem ich mich orientieren konnte. Vormittags bekam ich eine Einführung in die Tagesaufgabe. Die Zeit zwischen der Vormittags- und Nachmittagssitzung war Freizeit. In dieser Zeit erledigte ich die gestellten Aufgaben. Falls Fragen aufkamen, bestand jederzeit die Möglichkeit meinen Ansprechpartner telefonisch zu kontaktieren. Des Weiteren hatte ich die Möglichkeit, kostenlos die auf dem Campus befindliche Schwimmhalle zu besuchen. Im Rahmen der Nachmittagsveranstaltung stand dann die Auswertung und Optimierung der Ergebnisse auf dem Programm. Ausgeführt wurden die Aufgaben mit Microsoft Excel und einem mir von der Fakultät geliehenen Notebook. Die Themenkomplexe waren hauptsächlich eine interessante und spannende Kombination aus Wirtschaft, Logistik, Logik und Bauwesen, die es mit Hilfe von mathematischen Algorithmen zu lösen galt.

Ich konnte mich mit meinem Ansprechpartner sehr gut verständigen, da er sehr gut Englisch sprach. Außerdem vermittelte er mir einige Kontakte zu Studenten aus dem Ingenieur-Bereich, mit denen ich einen Rundgang über das Campus-Gelände sowie einen Standrundgang unternahm. Zudem wurde ich den so genannten "Communication-Club" involviert. Dabei handelt es sich um eine Gruppe von meist Studenten aus Belgorod, die sich zweimal in der Woche in einem Café unweit vom Uni-Campus entfernt treffen, um in englischer Sprache über im Voraus gewählte Themen zu diskutieren. Sinn und Zweck dieser Treffen ist es für sie, durch die Gespräche ihr Englisch zu verbessern. Dadurch konnte ich sehr viele nette und gleichaltrige Leute kennen lernen. Oft bot sich die Situation, den Abend nach dem Treffen beispielsweise in einer Bar fortzusetzen.

Ich habe schnell gemerkt, dass die Leute vor Ort sehr gastfreundlich sind. Wenn man durch die Straßen geht, sieht man zwar nur sehr wenige Menschen mit einem Lächeln auf den Lippen, stattdessen eher ein Pokerface. Nachdem man jedoch mit den Menschen ins Gespräch gekommen ist, ändert sich dies schnell. Da viele Menschen dort kein Englisch sprechen, ist es häufig der Fall, dass man sich mittels Händen und Füßen oder Google Translator behelfen muss, um sich zu verständigen. Auch sind die Lebenshaltungskosten dort deutlich geringer als in Deutschland. Beispielsweise kostet eine Busfahrt unabhängig von der Dauer der Fahrt 15 Rubel, was umgerechnet 22 Cent entspricht. Außerdem habe ich für einen Trockenhaarschnitt in einem kleinen Salon gegenüber der Universität umgerechnet 3 € bezahlt. Ebenso bietet sich eine höhere Flexibilität seinen Tages- oder Wocheneinkauf zu erledigen, da kleinere Läden dort bis spät abends, manche Supermarktketten sogar 24/7 geöffnet sind. Ein weiteres Highlight meines Aufenthaltes war eine Tagesreise nach Moskau. Für mich und meinen Ansprechpartnern ging es mit dem Flieger für ca. 90€ am frühen Morgen von Belgorod nach Moskau Wnukowo. In das Stadtzentrum gelangt man zuerst mit dem Bus, im Weiteren dann mit der Metro. Der Vorteil in Moskau ist, dass ein Ticket die Fahrt mit sämtlichen Nahverkehrsmitteln ermöglicht. Auf dem Programm stand ein Besuch des Kremls inklusive des Roten Platzes, der Basilius-Kathedrale, des GUMS, der Lenin-Bibliothek, des Bolschoi-Theaters sowie der Wolkenkratzer. An diesem Tag erzählte mir mein Betreuer, der auch noch ein super Stadtführer war, sehr viel über die Geschichte und die Sehenswürdigkeiten der Stadt Moskau.



An meinem letzten Tag in Belgorod wurde von einigen Mitarbeitern der Fakultät eine russische Art von Pancakes zubereitet, sodass ich noch etwas aus der russischen Küche kennenlernen durfte.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich mich in Belgorod schnell wohlfühlt habe und sehr dankbar bin für die Zeit, die in dort verbringen durfte sowie die umfassende Betreuung und Gastfreundschaft. 4 Wochen sind sehr schnell vergangen und ich wünschte ich hätte noch etwas länger bleiben können. Jedem der sich für ein Auslandspraktikum interessiert kann ich Belgorod und die Universität sehr empfehlen.